Liechtensteiner Vaterland

Dienstag, 10. Juni 1997

AHV-IV-FAK-ANSTALTEN / *Höhere Kapitalerträge 1996*

Gesamteinnahmen stiegen auf rund eine Viertel-Milliarde

Die Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten verzeichneten in ihrer Gesamtrechnung für das Geschäftsjahr 1996 eine Einnahmensteigerung von 8,4 Prozent. Diese Zunahme ist vor allem auf die gute Rendite der Kapitalanlagen zurückzuführen, da die Beiträge der Versicherten lediglich um 1 Prozent gestiegen sind.

Die gesamten Einnahmen der drei Anstalten betrugen 247,5 Millionen Franken, während ihre Leistungen um 3,9 Prozent auf 143,4 Millionen Franken kletterten. Der AHV-Fonds stieg um 9 Prozent und belief sich per Ende Jahr auf 1,2 Milliarden Franken; die Familienausgleichskasse verfügte über ein Fonds-Vermögen von 80,8 Millionen Franken.

Obwohl die Zahl der Arbeitsplätze im Jahr 1996 erneut um 3,1 Prozent zugenommen hat, ist das AHV-pflichtige Einkommen um 0,6 Prozent auf 1'401 Millionen Franken zurückgegangen. Wegen der Erhöhung des IV-Beitragssatzes auf den 1. Januar 1996 ist bei den Beitragseinnahmen aber dennoch eine Erhöhung von insgesamt 1 Prozent zu verzeichnen.

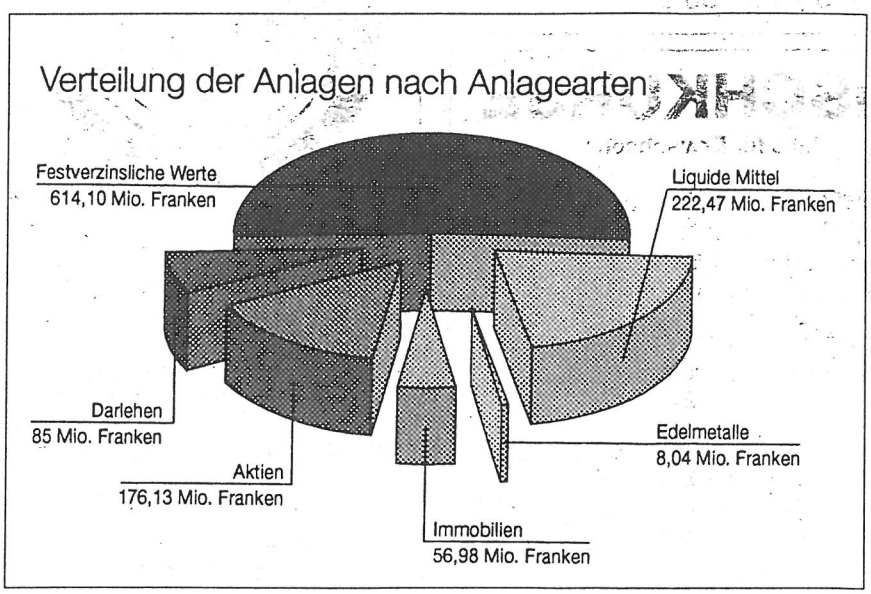
Beitragsrückgang bei der AHV

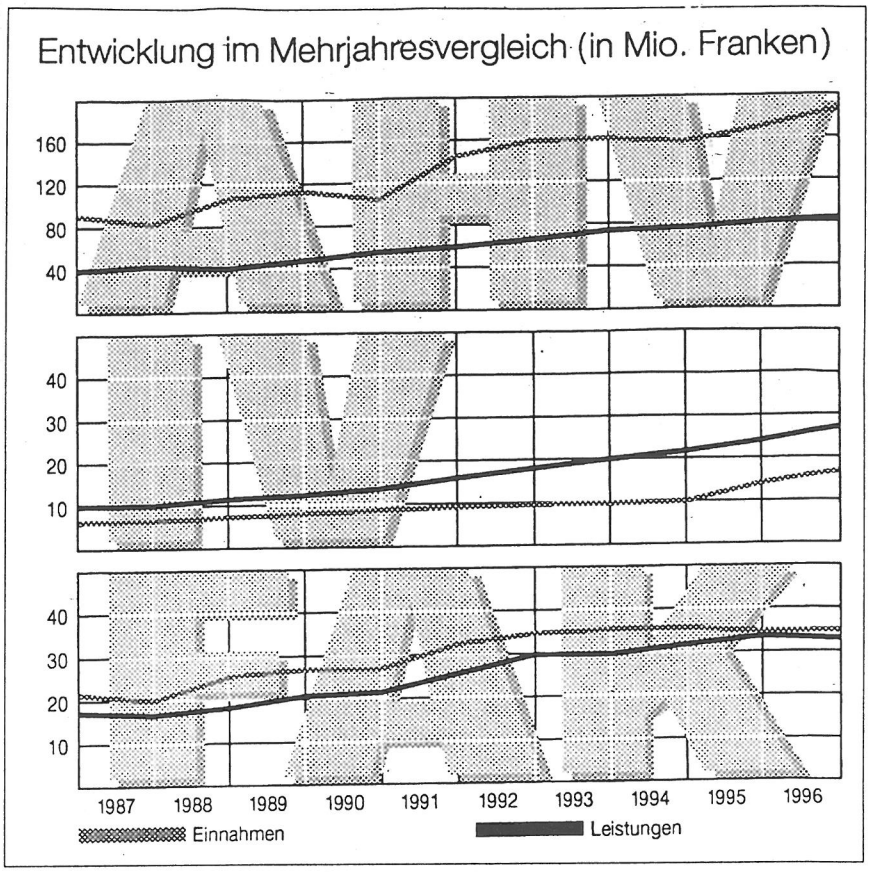
Der Rückgang des AHV-pflichtigen Einkommens hatte bei der AHV eine Abnahme der Beitragseinnahmen um 0,75 Prozent zur Folge, während die Leistungen um 3,7 Prozent gestiegen sind. Die Beiträge der Versicherten betrugen 106,3 Mio. Franken (Vorjahr 107,1 Mio. Fr.), die Leistungen stehen mit 83,5 Mio. (80,5 Mio. Fr.) Franken zu Buche. Die Zahl der Rentner stieg auf 6'923 (6'660) an.

Dank der erfolgreichen Anlagepolitik für das Fondsvermögen und dank der günstigen Entwicklung der Aktien- und Obligationenmärkte ergab sich für 1996 ein Netto-Anlageertrag von 68,7 Mio. Franken (49,8 Mio. Fr.), die Durchschnittsrendite betrug 5,5 Prozent (4,6 Prozent). Gesamthaft erwirtschaftete die AHV im Jahre 1996 einen Überschuss von 102,3 Mio. Franken. Das Fonds-Vermögen stieg um 9 Prozent auf 1'236 Mio. Franken (1'133,7 Mio. Fr.) an. Rund 53 Prozent des AHV-Vermögens sind in festverzinsliche Werte angelegt, rund 15 Prozent in Aktien. Der Anteil an Immobilien beträgt 5 Prozent.

Zehn Jahre neue Anlagepolitik

Im Geschäftsjahr 1996 waren es zehn Jahre her, seit die Regierung den Verwaltungsrat durch eine Verordnung ermächtigt hat, die Fondsvermögen der AHV und der FAK nach modernen Gesichtspunkten anzulegen und neben den bisherigen Anlagen in Kassenobligationen und Festgelder auch Aktien zu erwerben und Gelder ausserhalb des Wirtschaftsraums Liechtenstein/Schweiz zu investieren. Durch neue Verordnungen in den Jahren 1991 und 1993 wurden die Anlagemöglichkeiten jeweils erweitert und Anlagelimiten für die einzelnen Anlagekategorien erlassen. Im Rahmen dieser Limiten hat der





Verwaltungsrat seine Anlagestrategie in den letzten Jahren systematisch angepasst und das Fondsvermögen gemäss den neuen Richtlinien umstrukturiert. Die guten Anlageergebnisse der letzten Jahre bestätigen, dass der frühe Entscheid für eine aufgeschlossene und moderne Anlagepolitik richtig war.

Höhere Beitragssätze bei der Invalidenversicherung

Wegen der auf 1. Januar 1996 in Kraft getretenen Erhöhung des Beitragssatzes für die Invalidenversicherung verzeichnet die IV-Rechnung eine Einnahmensteigerung von 19,7 Prozent. Den Beitrags-Einnahmen von 16,7 Mio. Franken (14,0 Mio. Fr.) stehen Leistungen von 27 Mio. Franken (24 Mio. Fr.) gegenüber. Die Differenz von 10,3 Mio. Franken wurde durch den Defizitbeitrag des Staates gedeckt; dieser betrug somit 38 Prozent des Gesamtaufwandes der IV (Vorjahr 41,8 Prozent).

Die IV zahlte im Berichtsjahr 2'019 (1'860) Renten aus. Ihre Leistungen umfassten neben den Renten u. a. auch Taggelder, Hilflosenentschädigungen und Pflegebeiträge sowie die Finanzierung von medizinischen Massnahmen, Ausbildungs- und Umschulungskursen oder Hilfsgeräten.

Mit Einnahmen von 34,7 Mio. Franken (34,6 Mio Fr.) und Leistungen in der Höhe von 32,8 Mio. Franken (33,5 Mio. Fr.) schliesst die Rechnung der Familienausgleichskasse mit einem Überschuss von 1,9 Mio. Franken ab. Sie wurden dem FAK-Fonds gutgeschrieben, der per Ende 1996 die Summe von 80,7 Mio. Franken (78,8 Mio. Fr.) erreichte.

Verwaltungskosten leicht gestiegen

Die Verwaltungskosten der AHV-IV-FAK-Anstalten beliefen sich auf 5,3 Mio. Franken, was einer Steigerung von 6,2 Prozent entspricht. Mehraufwand verursachten vor allem die Neuberechnung von rund 2'800 gemischten schweizerisch-liechtensteinischen Renten, welche durch die Neuregelungen im Sozialabkommen mit der Schweiz notwendig wurde, aber auch die Umstellung vom Ehepaarrenten- zum Individualrentensystem, die eine Folge des neuen Gesetzes über die Gleichbehandlung von Mann und Frau in der AHV-IV-FAK war. Die Verwaltungskosten wurden durch Beiträge der einzelnen Anstalten sowie durch den Defizitbeitrag des Staates an die IV-Verwaltungskosten finanziert.